

## STUTEN - DAS STILLE LEIDEN

Stuten, deren Fohlen bei Rennen Erfolge erzielen, werden im Rennsport oft als Gebärmaschinen ausgebeutet. Die Stuten können ihre Fohlen nicht in Freiheit und Ruhe aufziehen, stattdessen werden die Babys der Mutter kurz nach der Geburt entrisen, um sie schnellstmöglich an das harte Training zu gewöhnen. Während die Stute noch um ihr Fohlen trauert, beginnt für sie schon wieder der ewig gleiche, trostlose Kreislauf aus Besamung, Geburt und Trennung vom Fohlen. Stuten, deren ‚Produktivität‘ nachlässt, weil sie zu alt, zu erschöpft oder zu traumatisiert sind, landen ebenso im Schlachthof, wie die nicht leistungsstarken Rennpferde.



## DAS PFERD VERLIERT IMMER



## HARTE FAKTEN

### Deutschland

von 2011 bis 2013 starben mehr als 750 Pferde bei Rennen

### Großbritannien

von 2007 bis 2016 starben mehr als 1.386 Pferde bei Rennen

### USA

pro Woche sterben ca. 24 Pferde bei Pferderennen

jährlich brechen ca. 2.000 Pferde auf Rennbahnen zusammen

pro Jahr werden über 10.000 Ex-Rennpferde geschlachtet

die amerikanische Vereinigung der Pferdeweterinäre

stuft 60 bis 90% der Rennpferde als erheblich lahmend ein

## WIR MÖCHTEN SIE BITTEN ...

**Besuchen Sie keine Veranstaltungen, die Pferde ausbeuten, wie Galopp-, Hürden- und Trabrennen, Dressur- und Springreiten, Voltigieren, Pferde- und Ponykarussells!**

**Wetten Sie nicht auf Pferde!**

**Klären Sie mit diesem Flyer Freunde, Familie und Bekannte auf!**

**Meiden Sie alle Shows, in denen Tiere mitwirken!**



Sie sind an weiteren **Informationen & Aktionen** interessiert, die sich für die **Rechte der Tiere** einsetzen? Dann folgen Sie den Tierrechtsgruppen in und um Leipzig, wie z.B.

Neues Vorum für veganes Leben in Leipzig > neues-vorum.de //

Tierbefreier\*innen Leipzig > tbleipzig.blogspot.eu //

PETA ZWEI Streetteam Leipzig // Albert Schweitzer Stiftung AG Leipzig //

Leipzig/Halle Animal Save // ProVeg Halle // u.v.m.

## KONTAKT // IMPRESSUM // QUELLEN // BILDNACHWEIS

1. Auflage: 04.2014 / 2. 04.2016 / 3. 04.2017 / 4. 04.2019

V. i. S. d. P. Bündnis Leipziger Tierrechtler

www.bueleti.de/impressum // presse@bueleti.de // facebook.com/bueleti

**Dokumentation: 45 Min „Das kurze Leben der Rennpferde“, NDR 2017**

horsedeathwatch.com // animalaid.org.uk // peta.de // peta.org // taz.de //

lvz.de // wdr.de (Quarks & Caspers) // veganblog.de // mannheim24.de //

pferspplus.com // animals-angels.de // ndr.de

**Titel** Elisa Al Rashid, pixelio.de **Seite 2** Fred Greule, pixelio.de **Seite 3**

veganblog.de // peta.org // Mandy Bremse, pixelio.de // veganblog.de

**Seite 4** schwaebische.de // veganblog.de (animals-angels) // wabendblatt.de //

reenaction.de // animal-welfare-foundation.org // sarcofagia.it **Seite 5**

wdr.de // Rainer Sturm, pixelio.de // spiegel.de // facebook.com/rai.reiten //

pferdetermine.de // soylent-network.de // peta.org // animalaid.org.uk

# PFERDERENNEN

## EINE VERLORENE WETTE

und

## DER TOD LÄUFT MIT



**DIE REALITÄT DER RENNPFERDE,  
DER TEUERSTEN „SPORTGERÄTE“**

## EINZELHAFT FÜR HOCHLEISTUNGSSPORTLER

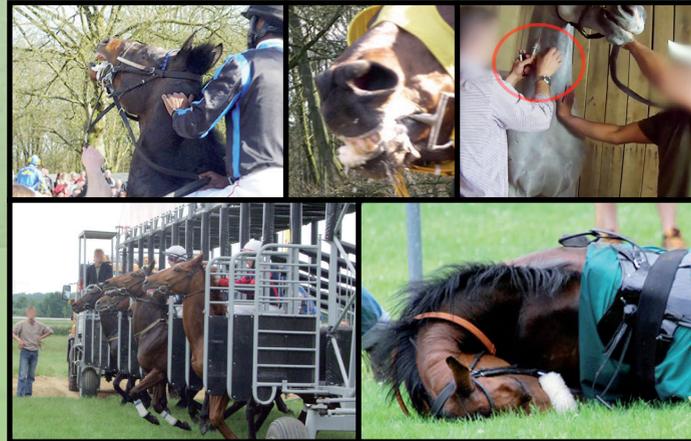
Zu einem artgerechten Pferdeleben gehören sozialer Kontakt innerhalb der Herde und uneingeschränkte Bewegungsfreiheit – ein Leben lang. Für ein Rennpferd können diese Ansprüche nicht erfüllt werden. Vor den Rennen stehen die Pferde bis zu 24 Stunden allein in ihren Boxen, damit sie nervös und überspannt Höchstleistungen während des Rennens erzielen. Auch zwischen den Rennen wird den sensiblen Tieren der Weidegang verwehrt, dadurch fehlt Erholung, der Kontakt zu Artgenossen und artgerechtes Austoben. „Unter natürlichen Bedingungen bewegen sich Pferde im Sozialverband bis zu 16 Stunden täglich. Mangelnde Bewegung kann die Ursache von Verhaltensstörungen sein und bedingt Schäden, insbesondere am Bewegungsapparat.“



„Die Pferde sind extrem überzüchtet und dadurch verletzungsanfällig, die Rennbahnen äußerst gefährlich. Die Tiere sind Wegwerfartikel einer selbstgefälligen, geldgeilen und erbarmungs-losen Industrie“. (Andrew Tyler, Animal-Aid)  
Pferde sind Fluchttiere, d. h. bei Anzeichen von Gefahr ziehen sie die Flucht der Auseinandersetzung vor. Galopp, die schnellste Gangart eines Pferdes, wird überwiegend zur Flucht genutzt.

## KEIN SPASS FÜR PFERDE

Das Leben eines Rennpferdes beginnt schon viel zu früh. Im Alter von nur 18 Monaten beginnt das harte Training unter Zufütterung von Kraftfutter, obwohl viele Pferde erst mit 3 bis 5 Jahren ausgewachsen sind. Durch das Kraftfutter bedingte unnatürlich schnelle Wachstum und die einseitige Belastung des Trainings führen schnell zu schmerzhaften und chronischen Beinverletzungen, Knochenentzündungen und Fehlstellungen. Während des Trainings und auf der Rennbahn werden die Tiere dann mit diversen Hilfsmitteln gefügig gemacht, wie Peitsche, Zaumzeug mit einem durch das Maul des Tieres geführten, meist metallisches Gebiss (Trense, Kandare oder Pelham), Zungenband (bindet die Zunge an den Unterkiefer), Ohrstöpsel und Scheuklappen, u. v. m.



## RENNTILNAHME - MIT TODESSCHWEIN

Als Folge der unnatürlichen Überbelastung und des zu frühen Einsatzes auf der Rennbahn kommt es zu Gelenkverletzungen und schweren Erkrankungen. Anstatt jedoch die Ursache zu bekämpfen, soll das Pferd möglichst schnell wieder an Rennen teilnehmen und wird daher mit Schmerzmitteln oder z. T. unerlaubten Substanzen (Doping) „vollgepumpt“. Das führt dazu, dass viele Pferde nach einiger Zeit dauerhaft lahmen oder auf der Rennbahn zusammenbrechen. Beinfrakturen, Herzinfarkt, Riss der Hauptschlagader, Panikattacken oder Kreislaufzusammenbruch im vollen Galopp sind mögliche Todesursachen. „Jeder Peitschenhieb, egal wir kräftig, sei mit Schmerz verbunden. Sie führen dazu, dass die Pferde regelrecht aus Schmerz und Furcht um ihr Leben rennen. Keines der Tiere würde freiwillig diese unnatürlichen Höchstleistungen vollbringen“, sagt Peter Höffken (Zoologe und Fachreferent, PETA). Auch der Tiermediziner Dr. Maximilian Pick sagt: „Neben dem körperlichen Schmerz erzeugt die Peitsche so etwas wie Psychoterror.“ Dies könne bei Pferden zu Panikattacken führen.

## LANGES WARTEN ZWISCHEN DEN RENNEN

Nicht nur die Hochleistungsrennen und das Training bedeuten reinen Stress für die Pferde, sondern auch der Transport zu den Rennbahnen. Die weiten Distanzen müssen die Tiere mit ewig andauernde Fahrten in engen Boxen über sich ergehen lassen. Hierbei wirkt sich nicht nur der durch Isolation erzeugte psychische Stress ungünstig auf das Rennpferd aus, sondern auch das lange, monotone Stehen ohne die Möglichkeit auf Bewegung, wodurch Haltungsschäden und starke Gelenkschmerzen entstehen. Autobahnlärm und Klappern des Hängers, Musik und Jubelschreie an den Rennstätten sind ebenso unschöne Begleiter für die Tiere jeden Tag.



## AUS 'VERLIERERN' WERDEN SCHLACHTTIERE

Was passiert mit den Pferden, die die „Rennkarriere“ überleben? Statt dem Tier ein Leben auf der Weide mit Artgenossen, eine wohl verdiente Rente zu gönnen, werden die meisten Pferde zum Schlachter gebracht, damit sie ein letztes Mal Geld für ihre BesitzerInnen einbringen.

† Dramen auf der Leipziger Galopprennbahn Scheibholz †  
15.09.2018 stürzte „Wilamendhoo“ (3) und starb am Folgetag  
28.08.2016 starb „Lenno“ (4 Jahre)  
01.05.2012 starb „Proust“ (5 Jahre)